

Heimliche Liebe

Vampir und Werwolf, wird das gut?

Von psychopat

Kapitel 26: Der Krieg, Teil 2

Langsam wachte ich auf, mir war übel. Vielleicht, verfrug mein Körper Kuschten fahren nicht. Aber früher machte es mir doch nichts aus und weshalb jetzt? „Alles Inordnung?“ fragte mich Micha besorgt. Ich schüttelte den Kopf, „Mir ist übel“ sagte ich schnell und presste meine hand auf dem Mund. Sie runzelte die Stirn, „Wir werden gleich ankommen, dann kannst du dich ein bisschen hinlegen“ sagte sie und blickte aus dem kleinen Fenster. Ich nickte erleichtert, es verging nicht viel Zeit als die Kutsche langsamer wurde. Ich blickte Interessiert aus dem Fenster, vor uns stand eine Riesige Burg, drinnen war Licht und manchmal konnte man durch das Fenster Leute sehen die herum rannten. Kaum blieb die Kutsche stehen, ging Micha hinaus. Zögernd blickte ich sie an, es war Neuland für mich. Sie lächelte mich ermutigend an, ich nickte und stieg hinaus. Überall standen Werwölfe, erst jetzt bemerkte wie viele Werwölfe es gab. Ich dachte immer es gäbe sehr wenige. Zusammen gingen wir in die Burg hinein, dort erwartete man uns schon. Kaum waren wir drinnen kamen ein paar Hausmädchen verbeugten sich kurz. „Hier werden wir für eine Zeit wohnen“ sagte Micha lächelnd. Ich war begeistert, genau nach meinem Geschmack. Die Vorhalle, war Gross. Man konnte meinen Man wäre in der Kirche. „Lady Reila, wenn sie mir bitte folgen würden. Ich zeige euch euer Zimmer“ sagte einer der Hausmädchen, ich nickte und folgte ihr. Wir gingen die Wendeltreppe hinauf, den langen Flur entlang. Bis zu einer Tür die verschlossen war, „Wir haben schon alles vorbereitet“ sagte die Frau und öffnete die Tür. Das Zimmer war gigantisch, sehr gross. An der Wand stand das Himmelbett, dann gab es noch ein riesiges Sofa. In der Mitte stand ein Alter aber sehr schöner Holztisch. Das gewisse etwas gaben die riesigen Bücherregale die an der Wand standen. Ich brachte mein Mund kaum zu, „Das ist das Zimmer vom Herrscher. Er befahl das sie hier wohnen können.“ Sagte sie und verbeugte sich. Ich nickte ihr lächelnd zu. Sie verbeugte sich nochmals und ging hinaus. Ich blickte mich genauer um, da standen auch Kleiderschränke. Was ich jedoch vergass mitzunehmen waren Kleider. Ich hoffte dass es im Schrank hatte, vorsichtig öffnete ich es. Ja es hatte Kleider für mich, sehr viele sogar. Andrew hatte wirklich an alles Gedacht. Ich lächelte, schloss die Tür hinter mir zu. Meine schritte führten mich wieder nach unten. Micha stand dort und lächelte als sie mich sah. „Komm mit“ sagte sie zwinkernd, sie zeigte mir das Wohnzimmer und den Esssaal. „Hast du Hunger“ fragte sie mich, ich schüttelte leicht den Kopf, mir war immer noch übel. „Ich gehe schlafen“ sagte ich müde, sie nickte mir zu. „Gute Nacht“ sagte ich auf der Treppe und verschwand in meinem Zimmer. Ich legte mich erschöpft auf das Grosse Bett, alles roch nach Andrew. Tränen

glitten runter, wie es ihm wohl ginge und wann er kommen würde? Ich schlaffte sehr schlecht, immer wieder wachte ich auf. In der nächsten Nacht, öffnete ich schnell die Augen. Ich hoffte das alles würde nur ein schlechter Traum sein, er würde neben mir liegen. Mich in seinen Armen halten und mir einen Morgen Kuss geben. Doch es war anders, er befand sich immer noch im Krieg. Tränen glitten runter, ich hatte solche Sehnsucht nach ihm. Die Übelkeit kam wieder, schnell stand ich auf und rannte zur Toilette die neben dem Zimmer befand. Ich übergab mich, was war los? Vielleicht war ich noch nicht richtig erholt von der Kutschfahrt Gestern.

schöne Ostern euch noch^^